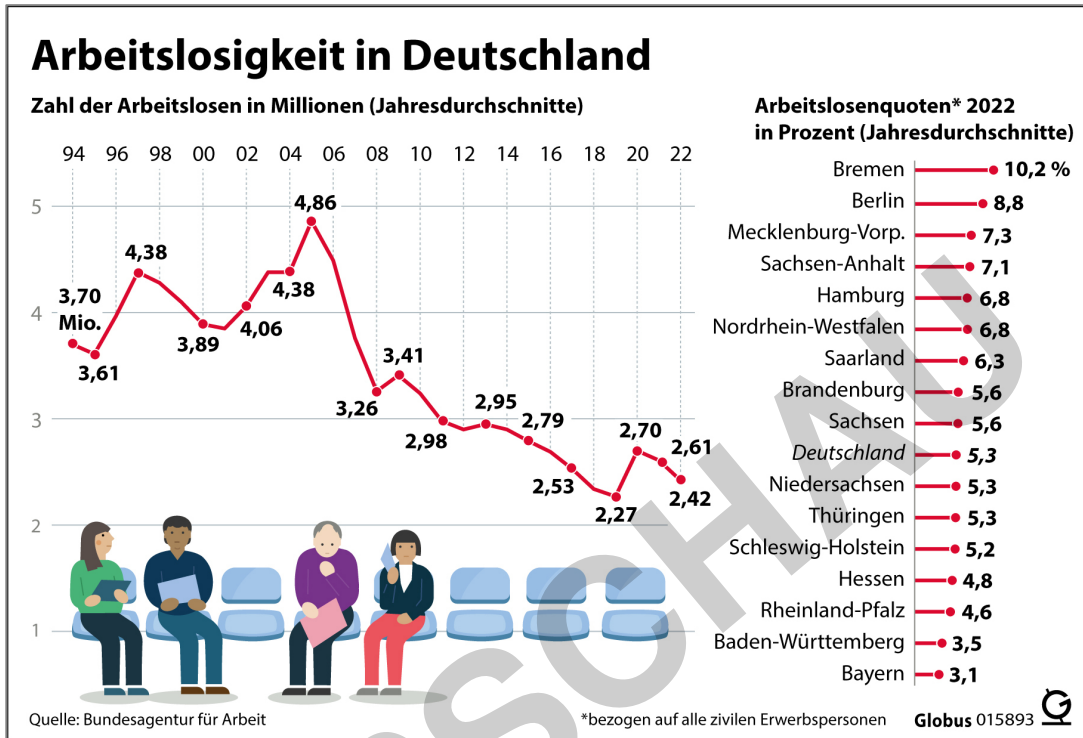


Grafik-Paket: Arbeitslosigkeit

7 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



Enthaltene Grafiken:

1. Arbeitslosigkeit in den Bundesländern

Prognostizierte Arbeitslosenquote im Jahr 2023 nach Bundesländern

2. Jobverluste durch Insolvenzen

Zahl der Arbeitsplätze in Deutschland, die von 2012 bis 2022 durch insolvente Unternehmen verloren gegangen sind oder bedroht waren

3. Arbeitslosigkeit in den OECD-Ländern

Arbeitslosenquoten in ausgewählten OECD-Ländern im Jahr 2022

4. Arbeitslose in den EU-Regionen

Arbeitslosenquoten in den NUTS-2-Regionen der EU im Jahr 2021 (Karte)

5. Arbeitslosigkeit in Deutschland

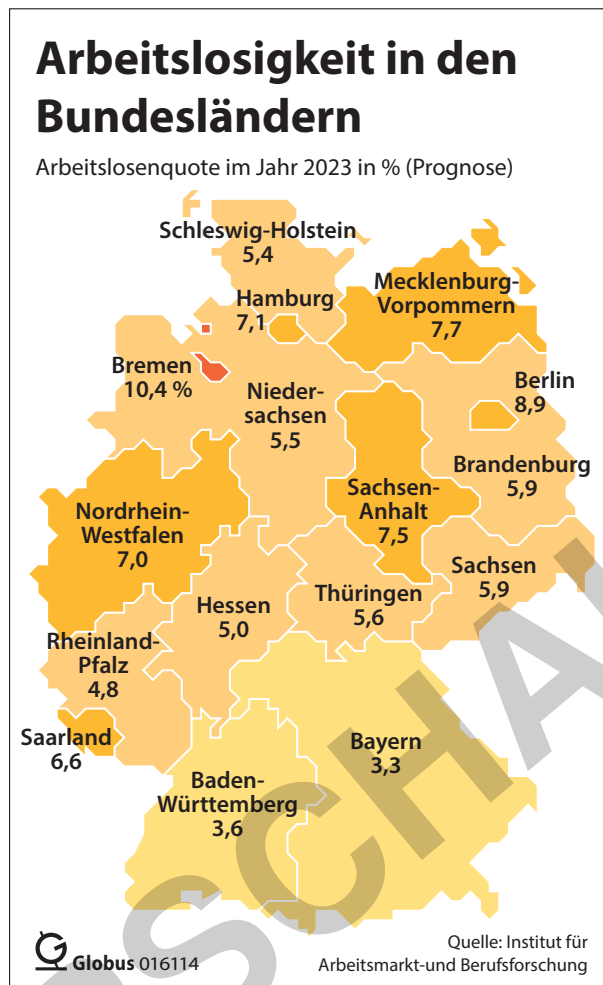
Zahl der Arbeitslosen von 1994 bis 2022 sowie Arbeitslosenquoten 2022 in den Bundesländern

6. Bildung schützt vor Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquoten in West- und Ostdeutschland nach Bildungsabschluss (Stand 2021)

7. Ohne Job

Zahl der Arbeitslosen in Deutschland 2021, aufgeschlüsselt nach West und Ost, Altersgruppen, Berufsabschluss, Dauer der Arbeitslosigkeit



Starke regionale Unterschiede

Im Süden Deutschlands sind verhältnismäßig wenig Menschen arbeitslos. In Bayern wird die Arbeitslosenquote im Jahr 2023 bei 3,3 Prozent liegen, in Baden-Württemberg bei 3,6 Prozent. Das prognostiziert das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Zum Vergleich: In Bremen soll die Quote 2023 10,4 Prozent betragen, in Berlin bei 8,9 Prozent. Gleichzeitig wird die absolute Zahl der Arbeitslosen in Bremen und Berlin nur schwach zunehmen (plus 3,2 und plus 1,9 Prozent), in Bayern hingegen stark (plus 5,9 Prozent). Deutschlandweit wird die Arbeitslosenquote im Jahr 2023 voraussichtlich 5,5 Prozent betragen und damit 0,2 Prozentpunkte höher liegen als noch 2022. Dabei prognostiziert das IAB für Ostdeutschland eine höhere Arbeitslosenquote als für Westdeutschland (6,9 vs. 5,1 Prozent). Das ist schon in den vergangenen Jahren ähnlich gewesen.

Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) (<http://dpaq.de/faLt2>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: April 2024

Siehe auch Grafik: 016063 Unterstützung in der Arbeitslosigkeit, 015958 Jobverluste durch Insolvenzen, 015953 Arbeitslosigkeit in OECD-Ländern, 015893 Arbeitslosigkeit in Deutschland

Grafik: Dr. Jürgen Beschke; **Redaktion:** Ginette Haußmann





Starke regionale Unterschiede

Im Süden Deutschlands sind verhältnismäßig wenig Menschen arbeitslos. In Bayern wird die Arbeitslosenquote im Jahr 2023 bei 3,3 Prozent liegen, in Baden-Württemberg bei 3,6 Prozent. Das prognostiziert das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Zum Vergleich: In Bremen soll die Quote 2023 10,4 Prozent betragen, in Berlin bei 8,9 Prozent. Gleichzeitig wird die absolute Zahl der Arbeitslosen in Bremen und Berlin nur schwach zunehmen (plus 3,2 und plus 1,9 Prozent), in Bayern hingegen stark (plus 5,9 Prozent). Deutschlandweit wird die Arbeitslosenquote im Jahr 2023 voraussichtlich 5,5 Prozent betragen und damit 0,2 Prozentpunkte höher liegen als noch 2022. Dabei prognostiziert das IAB für Ostdeutschland eine höhere Arbeitslosenquote als für Westdeutschland (6,9 vs. 5,1 Prozent). Das ist schon in den vergangenen Jahren ähnlich gewesen.

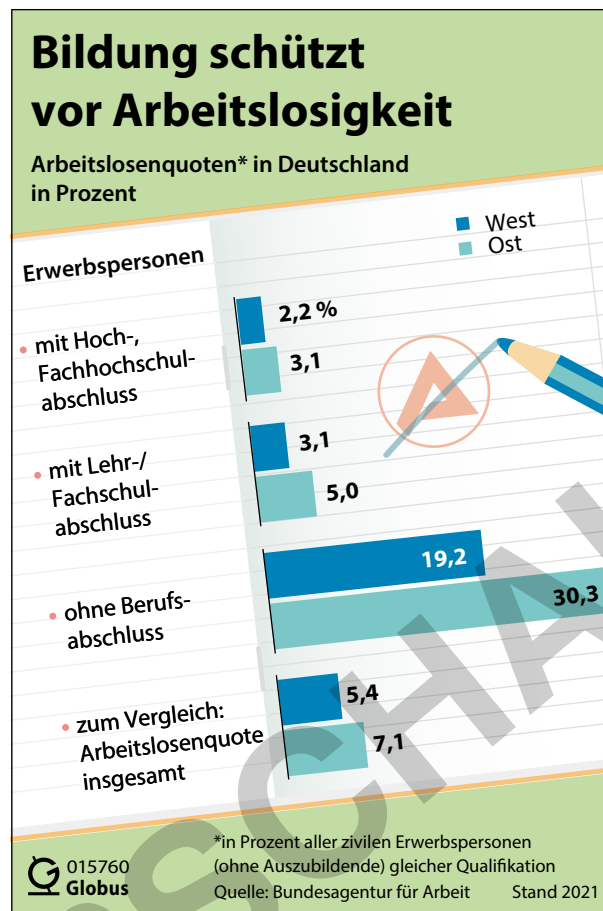
Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) (<http://dpaq.de/faLt2>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: April 2024

Siehe auch Grafik: 016063 Unterstützung in der Arbeitslosigkeit, 015958 Jobverluste durch Insolvenzen, 015953 Arbeitslosigkeit in OECD-Ländern, 015893 Arbeitslosigkeit in Deutschland

Grafik: Dr. Jürgen Beschke; **Redaktion:** Ginette Haußmann





Mehr gelernt, seltener arbeitslos

Eine gute Ausbildung ist der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit. Das belegt eine aktuelle Auswertung der Bundesagentur für Arbeit. Im Jahr 2021 erreichte die Arbeitslosenquote durchschnittlich 5,4 Prozent in den westdeutschen und 7,1 Prozent in den ostdeutschen Bundesländern. Deutlich stärker waren Personen ohne Ausbildung von Arbeitslosigkeit betroffen. Ihre Quote lag bei rund 20 bzw. 30 Prozent. Das heißt: Rund jede fünfte ungelernete Person im Westen und beinahe jede dritte ungelernete Person im Osten war arbeitslos. Ganz anders die Erwerbstätigen mit qualifiziertem Abschluss: So lagen die Arbeitslosenquoten der Erwerbspersonen mit betrieblicher oder schulischer Berufsausbildung bei 3,1 und 5,0 Prozent; unter den (Fach-) Hochschulabsolventen und -absolventinnen waren sogar nur 2,2 und 3,1 Prozent ohne Arbeit. Die besser Ausgebildeten haben nicht nur ein geringeres Risiko, arbeitslos zu werden. Ihre Chancen sind auch größer, wenn es darum geht, wieder einen neuen Job zu finden.

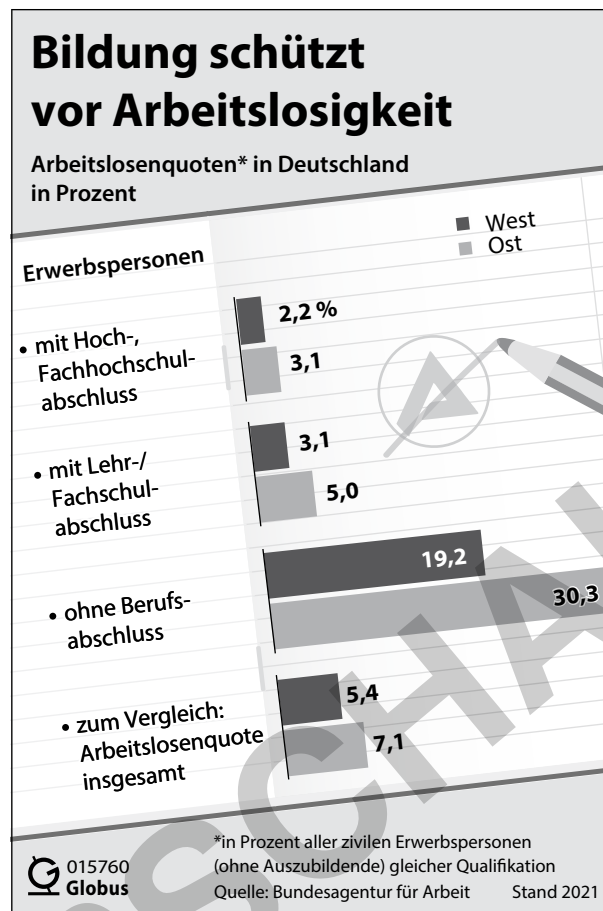
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (<http://dpaq.de/pQuwN>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: 2023

Siehe auch Grafik: 015141 Arbeitslosigkeit in Deutschland, 015158 Die Arbeitsmarkt-Prognose, 015506 Schulabschlüsse

Grafik: Karen Losarker; **Redaktion:** Wolfgang Fink, Dr. Bettina Ju





Mehr gelernt, seltener arbeitslos

Eine gute Ausbildung ist der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit. Das belegt eine aktuelle Auswertung der Bundesagentur für Arbeit. Im Jahr 2021 erreichte die Arbeitslosenquote durchschnittlich 5,4 Prozent in den westdeutschen und 7,1 Prozent in den ostdeutschen Bundesländern. Deutlich stärker waren Personen ohne Ausbildung von Arbeitslosigkeit betroffen. Ihre Quote lag bei rund 20 bzw. 30 Prozent. Das heißt: Rund jede fünfte ungelernete Person im Westen und beinahe jede dritte ungelernete Person im Osten war arbeitslos. Ganz anders die Erwerbstätigen mit qualifiziertem Abschluss: So lagen die Arbeitslosenquoten der Erwerbspersonen mit betrieblicher oder schulischer Berufsausbildung bei 3,1 und 5,0 Prozent; unter den (Fach-) Hochschulabsolventen und -absolventinnen waren sogar nur 2,2 und 3,1 Prozent ohne Arbeit. Die besser Ausgebildeten haben nicht nur ein geringeres Risiko, arbeitslos zu werden. Ihre Chancen sind auch größer, wenn es darum geht, wieder einen neuen Job zu finden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (<http://dpaq.de/pQuwN>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: 2023

Siehe auch Grafik: 015141 Arbeitslosigkeit in Deutschland, 015158 Die Arbeitsmarkt-Prognose, 015506 Schulabschlüsse

Grafik: Karen Losarker; **Redaktion:** Wolfgang Fink, Dr. Bettina Ju



netzwerk
lernen

© dpa network GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion